

Spendenübergabe für Obdachlose im Karl-Klotz-Haus in Heidelberg – mit (von links) dem Löwen des Lions-Clubs Heidelberg-Palatina, den beiden Obdachlosen Manfred und Markus, SKM-Geschäftsführer Matthias Meder, Bernd und Carmen Niebel, Lions-Präsident Wolfgang Dehoust und Lions-Vorstandsmitglied Matthias Wermke.



Foto: Wiest

„Die Not vor unserer Haustür nicht aus den Augen verlieren“

Lions Club Heidelberg-Palatina: Spendenübergabe an die SKM-Wohnungslosenhilfe

Von Peter Wiest

Heidelberg/Rhein-Neckar. Es ist eine segensreiche Zusammenarbeit, mit der viel Gutes getan und erreicht wird. Und das alles zudem sozusagen direkt vor unseren Haustüren in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Seit über zwei Jahrzehnten unterstützt der Lions-Club Heidelberg-Palatina alljährlich die SKM-Wohnungslosenhilfe mit Sachspenden im Wert von mehreren Tausend Euro.

Mit eingebunden in diese Spendenaktion ist stets auch Carmen Niebel vom Heidelberg-Handschuhsheimer Modehaus Niebel mit entsprechenden Zuwendungen und Hilfen. Das Geld für das Spendenaufkommen wird dabei zum größten Teil generiert durch den Heidelberger Adventskalender, der ebenfalls schon traditionell alljährlich in der Rhein-Neckar-Zeitung vorgestellt wird und auch in diesem Jahr wieder reißenden Absatz fand.

Für die Käufer des Kalenders locken jedes Jahr attraktive Preise, wobei die Gewinnzahlen vor Weihnachten täglich in der RNZ veröffentlicht werden. Weit über 600 wohnungslose Menschen werden laut SKM-Geschäftsführer Matthias Meder pro Jahr von seiner Organisation in der Anlauf- und Beratungsstelle im zwischen der Weststadt und der Südstadt gelegenen Karl-Klotz-Haus in Heidelberg betreut. Sie erhalten dort warme Mahlzeiten, können sich waschen und Körperpflege betreiben, bekommen zur Jahreszeit passende Kleider, falls nötig auch Medikamente, und wenn sie dies brauchen, sogar Rechtsberatung.

Auch medizinische Sprechstunden gibt es dort. Zwischen 50 und 70 Obdachlose nehmen das Hilfsangebot täglich in Anspruch, so Meder; gut ein Viertel von ihnen sind Frauen. Übernachtungen sind in dem Haus nicht möglich. Allerdings dürfen sich die Wohnungslosen in der Tagesstätte auch gerne mal komplett zurückziehen in ihre Privatsphäre, können auch telefonieren und/oder ihre Handys aufladen. Damit sie nicht gestört werden, hat der Lions-Club in diesem Jahr dort bereits neue Faltstores für die Fenster installiert, sodass von außen nicht hineingeschaut werden kann. „Gerade im Winter ist die Situation der Menschen, die auf der Straße leben, besonders herausfordernd“, sagt der SKM-Geschäftsführer.

Die bedarfsorientierten Überlebenshilfen, die der Lions-Club spendet, helfen nach seinen Worten unmittelbar und direkt und sind deshalb für die Wohnungslosen unersetzlich. Diese Hilfe zu leisten, sei den Club-Mitgliedern auch weiterhin ein ganz großes Anliegen, so Matthias Wermke vom Lions-Club Heidelberg-Palatina. Wichtig sei, bei so viel Elend in der Welt die Not in unserer unmittelbaren Nachbarschaft nicht aus den Augen zu verlieren.

Mit seinen Spenden wolle der Lions-Club den Obdachlosen wenigstens ein bisschen helfen, besser durch den Winter zu kommen, so Wermke. Sein Dank gilt dabei dem Modehaus Niebel, das nach seinen Worten alljährlich tatkräftig, unkompliziert und uneigennützig die Beschaffung der für die Wohnungslosen gedachten Waren übernehme: „Hier besteht ein seit Langem eingespieltes, geradezu freundschaftliches Miteinander im Dienst einer guten Sache.“ Für Carmen Niebel ist die Hilfe für die wohnungslosen Menschen in unmittelbarer Umgebung über die Jahre zu einer echten Herzensangelegenheit geworden, wie sie sagt: „Gerade bei all dem Elend in der ganzen Welt dürfen wir die doch auf keinen Fall vergessen.“

Unter diesem Aspekt soll denn auch die Hilfsaktion des Lions-Club Heidelberg-Palatina definitiv die kommenden Jahre weitergehen, so Matthias Wermke: „Da werden wir nicht nachlassen; ganz im Gegenteil.“ Gerade auch die Adventskalenderaktion vor Weihnachten soll deshalb auf jeden Fall auch die kommenden Jahre weiterlaufen. Und mit Hilfe der Rhein-Neckar-Zeitung soll diese auch weiterhin wie bisher an die Öffentlichkeit getragen werden: „Ganz nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber, damit andere dazu angeregt werden, ein Gleiches zu tun“, so Wermke.